

# Freiburger Nachrichten

## Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Formals „Freiburger Zeitung“)

**Abonnementpreis:**  
 12 Monate Fr. 12.00  
 6 Monate Fr. 7.00  
 3 Monate Fr. 3.50  
 1 Monat Fr. 1.20  
 Einschub: Fr. 12.00  
 27. 13.50  
 7.50  
 2.70  
 Die Samstag-Nummer allein: pro Jahr 3 Fr. 50.  
 Bei der Post beträgt 20 Fr. mehr.  
 Die Abonnements für das Ausland sind am Wohnort des Abonnenten aufzugeben, und dort ist der Abonnementpreis zu erfragen. Postabonnements haben Deutschland, Österreich-Ungarn, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen zu.

**Inserionspreis:**  
 Für den ersten Tag Freiburg die Seite 18 bis  
 für die Schweiz „ „ 20 „  
 für das Ausland „ „ 25 „  
 Wochen „ „ 180 „  
 für größere Aufträge Separatpreis auf Antrag.

Redaktions- und Verwaltungsbureau: **Heroldstrasse 38, Freiburg (Schweiz),** Telefon 4.09. - Annoncenregie: PUBLICITAS, Schweiz. Annoncenexpedition N.-B. Telefon 1.35

### Neues Ministerium in Rumänien. - Reichstagsverhandlungen. - Entente-Proklamation.

#### Von Rechten wegen

Die „Affäre Scholler“ hat in der Schweizerpresse, vorab in gewissen westschweizerischen Blättern längere Zeit die Aufmerksamkeit verursacht, bis schließlich in Bern eine Spezialkommission eingesetzt wurde, um die Verantwortlichkeiten festzustellen.

Die Tatsachen sind bekannt, Herr Scholler, ein Großkaufmann in Zürich, hat, wie andere Kaufleute, als der internationale Handelsverkehr immer schwieriger wurde, Verluste und erlitten, das er, um ausländische Zahlungen zu machen, sich des diplomatischen Kuriers bedienen durfte. Er hat das in ihn gesetzte Vertrauen dadurch mißbraucht, daß er große Summen nach Paris speidierte, die einem ausländischen politischen Zweck dienen sollten.

Als die Sache rüchbar wurde, haben gewisse westschweizerische Blätter den Versicherungen des Bundesrates Hoffmann, daß er von Scholler hintergangen worden sei, nicht glauben schenken wollen. Sie wollten den Herrn Bundesrat für die Sache verantwortlich machen. Das war böß, sehr böß! Nur Leute, welche ausländischen Interessen mehr Aufmerksamkeit und Teilnahme schenken, als den eigenen schweizerischen, konnten so schreiben.

Schließlich hat, wie gefast, der Bundesrat um die Unschuld des Vorherrn des politischen Departements nachzuweisen, eine eigene Untersuchungskommission über die Angelegenheit eingesetzt, welche nun bekräftigt, daß Herr Bundesrat Hoffmann von Scholler hintergangen worden sei, daß erherer keine Abigung gehabt habe, daß die Gelder einem anderen Zweck dienen sollten, als demjenigen, für den sie aufgegeben wurden. Den Bundesrat Hoffmann trifft also keine Schuld!

Aber Scholler? Scholler, heißt es nun, habe sich in schwerer Weise verfehlt, könne aber nach Gesetz nicht gestraft werden, da hier nur von einer Täuschung, nicht aber von einem Betrug die Rede sein könne.

Die juristische Distinktion zwischen Täuschung und Betrug einzugehen, schreibt die „Ochsenzeitung“ folgendes zur Angelegenheit: Es brach einst ein furchtbarer Krieg aus, der alle Nationen in ihrem Wellande bedrohte. Um die Neutralität seines Vaterlandes zu verteidigen, zog auch ein armer Soldat an die Grenze, Weib und Kind in bitterer Not zurücklassend. Wehmütig vom Gefühl, den Samen dabei nicht helfen zu können, entwendete der Soldat seinem Kameraden 10 Franken. Aber kurz nach geschehener Tat überkam ihn Reue und Gurch und er stellte dem Besohlenen sein Eigentum wieder zu. Aber der Fall wurde trotzdem rüchbar und der Vorgerichte stellte den Mann vor Kriegsgericht. Die Richter nahmen ihre Sache ernst, durchsühten alle Paragraffen des Gesetzbuches und fanden den Fall als strafbar bezeichnet. Da war nicht zu helfen; im besten Falle konnte der Mann nach geschehener Verurteilung vom General begnadigt werden. Aber Recht muß Recht sein, sagten die Richter und verurteilten den rächtigen Fehlbaren zu einigen Monaten Gefängnis - von Rechten wegen.

Und es begab sich während des gleichen Krieges, daß ein reicher Mann sich verstellte, die Neutralität, die der Soldat zu verteidigen ausgezogen war, zu verletzen und sich in den Dienst einer der kriegführenden Parteien gegen die andere zu stellen. Dabei ging der Herr so schlau zu Werke, daß es ihm gelang, selbst die obere Landesbehörde zum unbewußten Handlanger seines Landesgesährlichen Gebardens zu machen. Aber auch dieser Fall wurde rüchbar, und es kocherte jeden ehrlichen Bürger, seine Landesbehörde herab zu mißbraucht und hintergangen zu sehen. Die Entschuldigung über den Betrug kam die Erkenntnis, daß solche Handlungsweise dem Lande zu schwerem Schaden gereichen mühte, wenn die, das allen seinen Nachbarn strengste Neutralität zu bewahren angehalten

hätte. Die westlichen Rechtsgelehrten untersuchten den Fall und fanden, daß es sich um die Uebermittlung von 10 Millionen Franken handelte, die dem einen der Kriegführenden Einfluß über den andern verschaffen sollten. Wieder wurden alle Paragraffen des ehrwürdig vergilbten Gesetzbuches nachgeschlagen, aber ein so schändlicher Vertrauensmißbrauch stand darin nicht verzeichnet. Ergo - sprachen die weisen Rechtsgelehrten, ist der Fall auch nicht strafbar. Zudem dürfte es nicht möglich sein, den entstandenen Schaden in ecksten Zahlen anzugeben. Der reiche Herr ging also straflos aus - von Rechten wegen.

Und während des gleichen Krieges bröhlen in diesem Lande des Friedens erste Unruben auszubrechen, ob großer Not, Zuneigung und Unzufriedenheit. Aber es gab auch Gerechte in diesem Lande, die sich darob verwundern und sprachen: Wie kann es nur Unzufrieden geben bei uns, wo doch jeder erhält, was ihm gebührt - von Rechten wegen.

Dazu ist nichts weiteres zu sagen.

#### Die Entente ruft dem Entscheldungs Krieg.

Endlich vernimmt man, daß die in London zur Konferenz versammelten Regierungen der Entente über die militärischen Probleme des Tages „völlig einig“ sind und es als ihre gebietende Pflicht ansehen, Stellung zu nehmen zu den ohne Beispiel dahstehenden, unter dem Namen des russischen Friedens gegen die Völker Rußlands verübten Attentaten, nachdem dessen Vezze spontane die Verteidigung des Vaterlandes ausgebrochen hatten. „In einem Augenblicke, geklagter Verzerrung, wie ihn die Geschichte militärischen Widerstandes nicht kennt, sah sich unser östlicher Verbündeter der Vernichtung preisgegeben. In unbegreiflicher flüchtiger Einsatz erwartete der russische Geist von Deutschland, für das entwaffnete Rußland einen demokratischen Frieden ohne Annexionen noch Vergewaltigungen, ohne dem Willen dieses gleichen Deutschlands, daß seit 4 Jahren gegen die Unabhängigkeit der Völker und gegen alle Menschenrechte kämpft.“

Der Erfolg zeigte sich sofort. Der Termin der Friedensverhandlungen war noch nicht ausgetauten, als die deutsche Seeresflotte, die sich verpflichtet hatte, keine Truppenverschleudungen vorzunehmen, ihre Truppen in Rußland auf die Westfront sandte, entgegen dem beschworenen Worte. Schon lagen die Dörge so, daß die Delegierten von Petrograd nicht einmal zu protestieren wagten. So legte sich die Ankündigung des von den deutschen Heeren ausgeführten Friedens in die Tat um durch Besetzung russischen Gebietes, militärischer Besetzung von Städten und Landschaften, Wegnahme oder Zerstörung aller Verteidigungsmittel durch eine deutsche Behörde, die die Verklammerung des russischen Gebietes zugunsten Deutschlands bekräftigte, und organisierte, und zwei mächtige Provinzen des Reiches annektierte unter Reichsflügel, auf denen nur der Name unterzogen werden konnte. Die Verteidiger des Landes hatten sich zerstreut, nachdem sie ihre eigenen Hände alle Verteidigungsmittel vernichtet hatten. Ihre Unterhändler sahen sich gezwungen, einen Friedensvertrag zu unterzeichnen, ohne ihn gelesen zu haben, und ohne insulgebenden in der Lage zu sein, zu prüfen, ob daraus ein wahrer Frieden entstehen würde oder der Krieg nur welchem Schattendebit von nationalen Leben das russische Volk überliefern werde.

Wie die Regierungen der Entente war ein unrichtiger Anspruch niemals so klar und es erörtern sie auf die heußigen Worte einzutreten, wenn man bedenkt, daß in seinem Augenblick der Geschichte, auch nicht zur Zeit der Ergröberung Schlesiens oder der Aufstellung

Polens die Eroberungsaktion Deutschlands so offen namentlich darauf ausging, jegliche Unabhängigkeit zu zerstören und sich als so unvorstellbare Feinde all der Rechte erwiesen hat, die die Würde der Menschheit und der zivilisierten Völker bedeuten.

Wolens, das während der schicksalsschweren Katastrophe Europas sein nationales Leben so herzlich zu wahren wußte, ist nunmehr von der vierten Aufstellung bedroht, durch das gewöhnliche, trügerische Vorgehen, das hat die verheißene Befreiung zu bringen, auch die letzten Spuren seiner Unabhängigkeit zerstören wird. Rußland ist ebenfals erfährt von einem dieser brutalen Eroberungsakts, die unter den Orientvölkern schon so großes Unheil hervorgerufen haben.

Und zu alledem wird der Krieg, verbrannt mit friedlich klingenden Worten, der brutalen, gellenden Gewalt, als dem obersten Gesetz unterstellt. Diese Art Frieden kennen wir nicht, wir dürfen sie nicht kennen.

Wenn unser Wille ist, durch heldenmütiges Ausdauern aufzuräumen mit der Hauptpolitik (in Holland?!) und an ihrer Stelle die Herrschaft eines auf geordneten Rechtsverhältnissen beruhenden, dauernden Friedens zu setzen. In der Tat, mit der weiteren Entwicklung dieses langen Krieges zeigt sich immer offenkundiger, daß überall die Freiheit sich regt und daß ohne langfristige Befreiungen zu nehmen, nur auf jenes allgemeine, größte Ziel zu verwirklichen ist, das sich bezetzelien läßt mit dem einen Worte: Recht. Was die Frage anbelangt, ob das Recht über die Unterdrückung der Völker obliegen werde, so haben unsere Männer an und hinter der Front ohne genügende Vorbereitungzeit sich groß genug erwiesen, daß die Völker, über deren Schicksal auf den besetzten Schlachtfeldern entschieden wird, ihnen vertrauen dürfen, daß sie der Sache der Zivilisation zum Siege verhelfen werden.

Es ist nur schade, daß diese hochwühende Profanation von Recht und Freiheit und Zivilisation so drastisch illustriert wird durch das Ultimatum an Holland, durch das ein aufrechter neutraler Staat kraft reinster Machtpolitik auf die Antie gezwungen werden soll. Die Entente ruft der Entscheidung auf dem Schlachtfelde. Sie wird kommen, schier unvermeidbar kommen, und die Entsetzten des Krieges ins Ungemessene steigern.

#### Ein Milch-Bericht.

Seit Samstag hat nun in Bellinzona mit staatlicher Milchverteilung begonnen. Die Sache scheint schlecht organisiert gewesen zu sein. Die aufgeregte Bevölkerung drang in die Mämilchleiten ein, schleppte die Möbel her aus und verbrannte sie auf dem Platz. Die Organisatoren der Zentrale wurden vom Publikum bedroht. Es mußte Polizei aufgerufen.

#### Hollands Bedrängnis.

Wie das Volksoffizier aus dem Haag erzählt sind sich die leitenden Kreise im Parlament in unklaren Garben; ob London in seiner Rede die ganze holländische Lomagne des Allierien zur Verfügung stellt, oder nur den in Amerika befindlichen Teil. Der Schlüssel der Rede, in der London darauf hinweist, daß Holland sich durch die obige Antwort einen großen Teil der Flotte liefert, läßt nur auf eine teilweise Ueberlieferung schließen. Die gesamte Uebersicht, insbesondere der „Neuzeit Courant“ greifen die Regierung leicht an. Sachverhalt Bodmann beabsichtigt, London in der Kammer entsprechend zur Rede zu stellen.

Das holländische Korrespondenzbureau teilt noch mit: Nach der Erklärung des Ministers London schloß der Vorkriegsstand vor, die Disziplin bis nach Empfang der Antwort zu vertiefen. Bodmann wollte nur Aufschub bis Dienstag, da, wenn das niederländische Volk anders denke als die Regierung, es von Wichtigkeit sein könnte, daß die alliierten Regierun-

gen dies erfahren. Rolens war derselben Meinung. Er protestierte mit einigen Worten gegen die Handlungsweise der sogenannten Beschützer der kleinen Nationen. Es wurde beschlossen, die Diskussion bis Dienstag nach der Pause aufzuschieben.

#### Im deutschen Reichstag

sprach nach dem Reichsanzeiger, Graf v. Hertling, dessen Rede wir gestern mitteilten, der Unterstaatssekretär von dem Reich über den östlichen Frieden. Er wies besonders darauf hin, daß der Protest der russischen Unterhändler in keiner Weise begründet war. Die folgenden ohne Zweifel einer schon vor ihrem Eintreffen in Petersburg festgelegten Kalkül, um uns den annexionsistischen und militaristischen Stempel aufzudrücken und sich selbst als Vertreter friedlicher Ideale hinzustellen.

Es handelt sich im Wesentlichen um die alten Forderungen, die während der langen Wochen der Verhandlungen seit Dezember eingehend durchgeprochen worden waren. Neu war nach unserm Ultimatum die Forderung bezüglich Ruß, Erbeben und Datum.

Mit Finnland, das als Teil des russischen Reiches mit Deutschland im Krieg gewesen sei, sei nach dessen Selbständigklärung ein gesonderter Friedensschluß nötig gewesen.

Hierauf sprach in langer Rede Zentrumsgesandter Lehmann. Im großen Ganzen schloß er sich den Kanzlerworten an. Aber er hätte lieber gesehen, wenn die Hilfestellung für Finnland von den Schweden ausgegangen wäre. Ueber das Angebot Rußlands ist er zwar erfreut, wünscht aber, daß die jetzige auf recht schmerzhaftem Boden aufgestellte Entscheidung durch eine auf breiterer Grundlage gewählte Volksvertretung ratifiziert werde. Litauen entfehrt nach der Mitgliedschaft angestrebten staatlichen Selbständigkeit. Wegen über Polen verlangt er Verzicht auf alle Annexionen. Wir betrachten es als Ehrenpflicht als Prüfstein für die christliche Politik Deutschlands vor der Welt das Selbstbestimmungsrecht durchzuführen. Sollten sich persönliche Beziehungen antupfen, so sind das bessere Garantien unserer Zukunft als Annexionen. Was sodann die „Grenzübertretungen“ angeht, so seien diese überhaupt keine Annexionen.

Der Sozialist David spricht energisch gegen den Dreier Frieden, der kein Ernährungsfondern ein Gewaltstriebe sei: „Nicht nur die Bolschewiki kapitalisierten, sondern auch unsere Diplomaten vor den Vertretern des reinen Militärnachtegedankens. Der Weg zur Verständigung wurde verbarrieradert durch unsere Forderung, daß die Selbstbestimmung der Randvölker im Sinne der Abtrennung von Rußland als Tatsache anzusehen sei. Dain warf General Hoffmann das Schwert des Siegers in die Schale. In bedeutenden Kreisen des deutschen Volkes hat dieser Friede Mißstimmung erzeugt und das Vertrauen in die Gerechtigkeit der deutschen Politik erschüttert. Mit dem Hinweis auf Bresch-Litowal hält man in Frankreich die Friedensstimmung wieder. Die Entente ist schon am Werke den zerbröckelten Sieg im Osten wieder zusammenzuführen. Unser Hauptziel, die innere Aufklärung der feindlichen Koalition ist durch den Frieden nicht erreicht, sondern erschwert worden. David verlangt Garantien, daß in Zukunft die Taten der Reichsleitung den Worten entsprechen und daß nicht die Militärpartei alles durchzerrte. Diese sei Schuld, wenn die russischen Randvölker sich von Deutschland abwenden.“

Der surländische Landbesitz ist nicht berechtigt auch namens der lettischen Bevölkerung zu sprechen. Die Neuordnung in Rußland ist eine geschäftliche Wmahlung zwischen den deutschen Finlkern und den holländischen Bauern unter Zustimmung eines Teiles der Bourgeoisie. Die Ermischung in Finnland mühte die Massen auf schwerer gegen Deutschland aufzu-

forßamer als Herr  
 titunder recht schwele-  
 abzuwickeln hatte,  
 worden, wie mich  
 erung, eine leichte  
 ten der Gedanken  
 und das ganze kleine  
 n ausgebreitet sehen,  
 zu seinen Zwecken.  
 rechten Zeit“, sagte  
 seiner Kollegen,  
 i Menstaid in der  
 einen Gegenstand  
 eine andere Stelle  
 stünktig sind von  
 schon oftmals haben  
 n den größten Dienst  
 urch Zeit gewann,  
 die Aufmerksamkeit  
 men Augenblick auf  
 und zu lenken. Ich  
 nen Mitteln nie-  
 gte er mit erschöpf-  
 weil mir die größte

folgt.)

**Versicherung**  
**sinshaber!**

versicherung tritt mit  
 ft. Wir richten daher  
 Betriebsinshaber, die der  
 beruhenden Pflicht, zur  
 der-Schweizerischen Un-  
 oder-Schweizerischen Un-  
 von der Anstalt die  
 Betriebs der Versicherung  
 wir in Erinnerung, dass  
 len kann, wenn in den  
 weiterung, Aenderung in  
 on Maschinen u. a. w.)  
 achon sind zur Kenntnis  
 ihre Mitteilungen an  
 richten; letztere sind zu  
 alle Adressen aller Agen-  
 zischerischen Bundesblattes  
 schweizerischen Handels-  
 amtlicher worden.

**burg** befinden sich im  
 and' Rue. 581

berungsanstalt in Luzern  
 Tzau.

**achten**  
**gen, auf 22. Fe.**  
**539**

**esen**  
 halt. - Eingaben  
 April 1918, Epbdler,  
 g, Volksbank.

**Fahrhabe-**  
**ung**

folge Verpachtung seines  
 den 21. März 1918, von  
 dem Kaufe in Zschwil,  
 b Fahrhabe, an eine  
 b bringen, nämlich:  
 lbe, davon 5 neumeßige,  
 l; 1 Bückstier zwei  
 l; 2 trächtige Minder;  
 l (1 männliche) zwei  
 l; 2 Pferde, 18 und acht  
 l (1 blenschel), 1 Hund;  
 l Schweine. - 4 Kinder-  
 l; (1 betriebl. neu); ein  
 l; ein Wagen; 1 Jan-

in Jakob Winkler.

schon. Die östlichen Randgebiete könnten nur durch einen Versöhnungsfrieden gewonnen werden.

Der Fortschrittler R a u m a n n bezieht die Friedensverträge. Es handle sich hier nicht um den Friedensschluss zweier Völker, sondern eines Völkerverbundes mit einer prinzipiellen Idee.

Stracmann, nationalliberal: Die Ansicht Davids steht im Gegensatz zu der seines Reaktionsgenossen Reich. Der richtig aussehende nicht Deutschland habe das Parrenreich geträumert, das Parrenreich sei zugrunde gegangen, weil es vor dem Kräfteverlust stand.

Die Lage in China. Die China Press von Hongkong meldet, dass zwei britische, drei amerikanische und ein japanisches Kanonenboot 4 Blufffahrzeuge der Yangtsekiang flussaufwärts, um zu verhindern, dass Oberlauf des Flusses zu erzwängen.

Der Krieg in England. Die russischen Korrespondenten der Militärzeitung "Korriere della Sera" melden, die britische Diplomaten seien in Brüssel durch die Weisung von Lord Curzon.

Der Krieg in England. Die russischen Korrespondenten der Militärzeitung "Korriere della Sera" melden, die britische Diplomaten seien in Brüssel durch die Weisung von Lord Curzon.

unter dem Schnee begrabenen Wörtern im Inneren Finnlands, anhalten. Man erwartet das Ergebnis der Unterhandlungen mit den Weissen und Roten Garben.

Ausland

U-Bootskrieg. (Wolff. Antich.) Im Sperrgebiet um England vertrieben wurden Unterseeboote 19.000 Bruttoregistertonnen feindlichen Handelschiffsräume.

Die kommenden Dinge im Westen. Ansbach sagte in einem Dankfestgottesdienst an den Provinzialparlament der Provinz Bayern: Es geht nicht um die Weissen und die Roten, sondern um die Weissen und die Roten.

Die ungarische Wahlreform. Der Wahlrechtsausschuss hat die Vorarbeiten zu einer allgemeinen mit allen Stimmen versehenen Wahlreform abgeschlossen.

Die Unruhen in Spanien. Jaciera hat einen Ausschuss, bestehend aus Militärs, Offizieren und Zivilisten gebildet und ihn mit der Organisation von Post und Telegraphie beauftragt.

Der russische Krieg. Nach einer Mitteilung des Kriegsministeriums seien 84.000 deutsche Gefangene inhaftiert und weitere 60.000 inhaftiert des Baltikums.

Freiburger Nachrichten

Petersburg, 18. März. (Gawaz.) Der deutsche Admiral Siegel ist zum Kommandanten von Ostsee ernannt worden.

Paris, 18. März. (Gawaz.) Das "Auto" meldet, der Flieger Jourd habe in der Gegend von Caen den 77. Aufstieg erzwungen.

Weking, 18. März. (Gawaz.) Die Vorhut des General Kojima hat die Wiking-Gouvernements von Wiking, ist in Wiking bei Wiking eingetroffen.

Paris, 18. März. (Gawaz.) Der "Figaro" erzählt, dass die Mitglieder des Komitees für die Abwehr der Revolution in der Nacht des 17. März die Befehle gegeben haben, die Befehle zu befehlen, die Befehle zu befehlen.

Schweiz

Vereinbarung über Kriegsgefangene. (Wolff.) Der französische Botschafter und der kaiserliche deutsche Gesandte haben dem Bundespräsidenten mitgeteilt, dass ihre Regierungen den aufgestellten Entwurf einer Vereinbarung zwischen der deutschen und der französischen Regierung über Kriegsgefangene genehmigt haben.

Ein neuer russischer Gesandter. Wie verlautet, hat die neue russische Regierung einen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der schweizerischen Eidgenossenschaft ernannt in der Person des Herrn G. G. G.

Die Brotkrise im April. Das schweizerische Militärdepartement hat beschlossen, für den Monat April die gegenwärtige Ration von 25 Gr. Brot pro Tag und 50 Gr. Mehl pro Monat beizubehalten.

Die Volkswirtschaft vom 1. bis 15. März 1918 betrug: Aus Deutschland 42.725 Tonnen, Österreich 753 Tonnen, Ententeallianierten 6316 Tonnen. Total 49.794 Tonnen.

Die Ausstellung Walter Muler mit 100 durchwegs neuen, bisher noch nirgends gezeigten Werken von Edmond Blaise (Sierre), Adolph Dalmeida (Genève) und Henry van Nuythen (Genève) findet vom 16. März bis 2. April in der "Meise" in Zürich statt.

Kanton Freiburg

Versammlung der Delegierten des Kant. Schützenvereins in Däbingen. (Korr.) Zu Fuß, zu Ross, auf dem Rad, per Fuhrwerk und sogar noch per Bahn trübten am letzten Sonntag die kantonalen Schützen-Delegierten in Däbingen zusammen zur ordentlichen Jahresversammlung.

Am 10. März eröffnete der Kantonalpräsident Herr Dr. Comte mit einem warmen patriotischen Gruß die geschäftliche Sitzung.

Seit 1915 erhält der Verein eine Kantons-subsidien, dieselbe betrug 1917 Fr. 2500. Diese Subventionen haben mächtig beigetragen zur Stärkung und Ausdehnung des Vereins und gerade jetzt, wo so manche Einkommensquelle der Sektionen eingetrocknet ist, sind sie für diese letztere unentbehrlich.

Der Kantonsrat ist gewillt an seiner Entlohnung und innerer Tätigkeit weiterzuarbeiten. Dazu ist vor allem eine Revision der Statuten geboten; alle Sektionen sollen sich eine Karte heraus machen, jährlich mitzuzahlen.

hatte in Form eines verlebten Ehren-Trophäen. Der Baslerverein und das Orchester von Däbingen verschönerten die Stunden mit ihren schönen Darbietungen.

Einzel

Rechnungsfehler

begehen Sie, wenn Sie glauben, das Abonnement, das Sie für die "Freiburger Nachrichten" zahlen, sei eine unannehme Ausgabe. Ein Blatt, das Tag für Tag zu Ihnen kommt, um zu belehren, zu bilden, zu unterhalten, ist gleich einem guten Freund eigentlich unzahlbar.

Korrigieren

Siehe noch befinden Sie für das neue Quartal die "Freiburger Nachrichten" bei Ihrem Postamt oder direkt bei der Administration in Freiburg.

Freiburger Kathol. Gesellenverein

Heute Abend im Gesellenhaus Josephsleiter des Gesellenvereins. G. G. Generalkassier Ems wird die Ansprache halten. Alle Mitglieder sind freundlich eingeladen.

Marianische Junglingskongregation

Samstags-Abend, 8 Uhr, Versammlung im Josephshaus. — Erstanten: Josephsleiter und Verschiedenes.

Konzert der Bandwehr in Neuenburg

(Korr.) Am letzten Sonntag war die Bandwehr in Neuenburg zu Gast, um den 100-jährigen Geburtstag der Eidgenossenschaft zu feiern.

Bergabgaben

(Mitg.) Die "Konfordia" und die "Municipale" haben für die Orientierung der Bevölkerung dieses Februar-Konzertes gespendet, nämlich die schöne Summe von Fr. 348.50.

Murten

Bei dem letzte Woche im Kanal von Sagned gelandeten Reichtum, von dem man geglaubt hatte, es handle sich um den Kaiser von Mexiko, handelt es sich um den Körper eines anderen Reichtums.

Herarische

Die allgütige Lage des Landes von Bundespräsident Calonder. Verlag Herb. Böh in Bern. Preis 60 Ct.

Neu

Westfront

Berlin, 19. März. Der Westfront-Korrespondent meldet, dass die deutschen Truppen in der Gegend von Arras neue Erfolge erzielt haben.

Wir schaffen gefesselt im Lager der Erde am 23. Flugzeugballon ab. Berlin, 19. März. Der Westfront-Korrespondent meldet, dass die deutschen Truppen in der Gegend von Arras neue Erfolge erzielt haben.

Paris, 19. März. (Korr.) Am letzten Sonntag war die Bandwehr in Neuenburg zu Gast, um den 100-jährigen Geburtstag der Eidgenossenschaft zu feiern.

Das neue Ministerium. Budaress, 19. März. (Korr.) Am letzten Sonntag war die Bandwehr in Neuenburg zu Gast, um den 100-jährigen Geburtstag der Eidgenossenschaft zu feiern.

Das gebilligte. Paris, 19. März. (Korr.) Am letzten Sonntag war die Bandwehr in Neuenburg zu Gast, um den 100-jährigen Geburtstag der Eidgenossenschaft zu feiern.

Am deutschen. Berlin, 20. März. (Korr.) Am letzten Sonntag war die Bandwehr in Neuenburg zu Gast, um den 100-jährigen Geburtstag der Eidgenossenschaft zu feiern.

Am deutschen. Berlin, 20. März. (Korr.) Am letzten Sonntag war die Bandwehr in Neuenburg zu Gast, um den 100-jährigen Geburtstag der Eidgenossenschaft zu feiern.

Am deutschen. Berlin, 20. März. (Korr.) Am letzten Sonntag war die Bandwehr in Neuenburg zu Gast, um den 100-jährigen Geburtstag der Eidgenossenschaft zu feiern.

Am deutschen. Berlin, 20. März. (Korr.) Am letzten Sonntag war die Bandwehr in Neuenburg zu Gast, um den 100-jährigen Geburtstag der Eidgenossenschaft zu feiern.

Am deutschen. Berlin, 20. März. (Korr.) Am letzten Sonntag war die Bandwehr in Neuenburg zu Gast, um den 100-jährigen Geburtstag der Eidgenossenschaft zu feiern.

Am deutschen. Berlin, 20. März. (Korr.) Am letzten Sonntag war die Bandwehr in Neuenburg zu Gast, um den 100-jährigen Geburtstag der Eidgenossenschaft zu feiern.

Am deutschen. Berlin, 20. März. (Korr.) Am letzten Sonntag war die Bandwehr in Neuenburg zu Gast, um den 100-jährigen Geburtstag der Eidgenossenschaft zu feiern.

Am deutschen. Berlin, 20. März. (Korr.) Am letzten Sonntag war die Bandwehr in Neuenburg zu Gast, um den 100-jährigen Geburtstag der Eidgenossenschaft zu feiern.

Neueste Meldungen

Westfront.

Berlin, 19. März. (Wolf.) Auslich... Die Westfront... 300 Belagerer gefangen...

Heeresgruppe Herzog Albrecht... Die Westfront... in der Champagne...

Der Schossen gehen im Aufstand... Die Westfront... in den Bergen...

Berlin, 19. März. (Wolf.) Abends... Die Westfront... in der Westfront...

Paris, 19. März. (Gavas.) In der... Die Westfront... in der Westfront...

Das neue Ministerium in Rumänien... Bukarest, 19. März. (Wolf.) Marghiloman...

Bukarest, 19. März. (M. F. B.) Hier... Die Westfront... in der Westfront...

Englands Kriegskosten. Petersburg, 19. März. (Gavas.) Die... Die Westfront... in der Westfront...

Das gedemütigte Holland. Paris, 19. März. (Gavas.) Die... Die Westfront... in der Westfront...

Am deutschen Reichstag. Berlin, 20. März. Die... Die Westfront... in der Westfront...

Japanischer Frontrat. Paris, 19. März. (Gavas.) Man... Die Westfront... in der Westfront...

Erste amerikanische Verluste. Paris, 19. März. (Gavas.) Der... Die Westfront... in der Westfront...

gleich alten Kredit in der Höhe von 180 Millionen... Die Westfront... in der Westfront...

Die Explosionskatastrophe in Paris. Paris, 19. März. (Gavas.) Die... Die Westfront... in der Westfront...

Aus der Bundesversammlung. Im Nationalrat wurde am Dienstag... Die Westfront... in der Westfront...

Die Westfront... in der Westfront... in der Westfront...

Die Westfront... in der Westfront... in der Westfront...

Die Westfront... in der Westfront... in der Westfront...

Die Westfront... in der Westfront... in der Westfront...

Die Westfront... in der Westfront... in der Westfront...

Die Westfront... in der Westfront... in der Westfront...

Die Westfront... in der Westfront... in der Westfront...

Die Westfront... in der Westfront... in der Westfront...

Die Westfront... in der Westfront... in der Westfront...

Die Westfront... in der Westfront... in der Westfront...

Die Westfront... in der Westfront... in der Westfront...

Die Westfront... in der Westfront... in der Westfront...

Die Westfront... in der Westfront... in der Westfront...

Die Westfront... in der Westfront... in der Westfront...

Direktorium. Ich rufe Ihnen zu, mit dem... Die Westfront... in der Westfront...

Dr. Hollenstein, Referent der... Die Westfront... in der Westfront...

Dr. Hollenstein, Referent der... Die Westfront... in der Westfront...

Dr. Hollenstein, Referent der... Die Westfront... in der Westfront...

Dr. Hollenstein, Referent der... Die Westfront... in der Westfront...

Dr. Hollenstein, Referent der... Die Westfront... in der Westfront...

Dr. Hollenstein, Referent der... Die Westfront... in der Westfront...

Dr. Hollenstein, Referent der... Die Westfront... in der Westfront...

Dr. Hollenstein, Referent der... Die Westfront... in der Westfront...

Dr. Hollenstein, Referent der... Die Westfront... in der Westfront...

Dr. Hollenstein, Referent der... Die Westfront... in der Westfront...

Dr. Hollenstein, Referent der... Die Westfront... in der Westfront...

Dr. Hollenstein, Referent der... Die Westfront... in der Westfront...

Dr. Hollenstein, Referent der... Die Westfront... in der Westfront...

Dr. Hollenstein, Referent der... Die Westfront... in der Westfront...

Dr. Hollenstein, Referent der... Die Westfront... in der Westfront...

Dr. Hollenstein, Referent der... Die Westfront... in der Westfront...

Dr. Hollenstein, Referent der... Die Westfront... in der Westfront...

Bern, 19. März. Der Bundesrat hat dem... Die Westfront... in der Westfront...

Bern, 19. März. Der Bundesrat hat dem... Die Westfront... in der Westfront...

Bern, 19. März. Der Bundesrat hat dem... Die Westfront... in der Westfront...

Bern, 19. März. Der Bundesrat hat dem... Die Westfront... in der Westfront...

Bern, 19. März. Der Bundesrat hat dem... Die Westfront... in der Westfront...

Bern, 19. März. Der Bundesrat hat dem... Die Westfront... in der Westfront...

Bern, 19. März. Der Bundesrat hat dem... Die Westfront... in der Westfront...

Bern, 19. März. Der Bundesrat hat dem... Die Westfront... in der Westfront...

Bern, 19. März. Der Bundesrat hat dem... Die Westfront... in der Westfront...

Bern, 19. März. Der Bundesrat hat dem... Die Westfront... in der Westfront...

Bern, 19. März. Der Bundesrat hat dem... Die Westfront... in der Westfront...

Bern, 19. März. Der Bundesrat hat dem... Die Westfront... in der Westfront...

Bern, 19. März. Der Bundesrat hat dem... Die Westfront... in der Westfront...

Bern, 19. März. Der Bundesrat hat dem... Die Westfront... in der Westfront...

Bern, 19. März. Der Bundesrat hat dem... Die Westfront... in der Westfront...

Bern, 19. März. Der Bundesrat hat dem... Die Westfront... in der Westfront...

Bern, 19. März. Der Bundesrat hat dem... Die Westfront... in der Westfront...

Bern, 19. März. Der Bundesrat hat dem... Die Westfront... in der Westfront...

Rechtswesen

Rechtswesen... in der Westfront...

Rechtswesen... in der Westfront...

Rechtswesen... in der Westfront...

Rechtswesen... in der Westfront...

Rechtswesen... in der Westfront...

Rechtswesen... in der Westfront...

Rechtswesen... in der Westfront...

Rechtswesen... in der Westfront...

Rechtswesen... in der Westfront...

Rechtswesen... in der Westfront...

Rechtswesen... in der Westfront...

Rechtswesen... in der Westfront...

Rechtswesen... in der Westfront...

Rechtswesen... in der Westfront...

Rechtswesen... in der Westfront...

Rechtswesen... in der Westfront...

Beischriften

Beischriften... in der Westfront...

Beischriften... in der Westfront...

Beischriften... in der Westfront...

Beischriften... in der Westfront...

Beischriften... in der Westfront...

Beischriften... in der Westfront...

Beischriften... in der Westfront...

Beischriften... in der Westfront...

Beischriften... in der Westfront...

Beischriften... in der Westfront...



Abonnenten... Die Zeitung Nummer 68...

Redaktions- und Verlags-... Unentschieden

Ergebnisse

Es dürfte heute so ähnlich sein, wie bei den Ereignissen in Holland... Das Vorgehen in England...

Ich noch frei ist, wäre mehr als genügend, um viertausend Francs zu decken... Erlauben Sie mir, Sie davon zu erinnern...

„Nun wohl; was ist denn aus dem Gelde geworden?“ Frau Barcollier antwortete nicht... „Ich erate... Ihr Sohn, nicht wahr? Wieder Ihr Sohn!“

das Geld geliehen habe, es sei eine dringende, eine Ehrenschuld. Man habe ihm drei Tage Frist gegeben, um das Geld wieder zu beschaffen... „Das sagen alle jungen Leute, die ihr Geld vergeuden...“

Feuilleton (Nachdr. verb.) Erkämpftes Glück. Preisgekürzte Novelle von A. de Vollouz... „Nicht drehte sich Herr Maupertuis mit dem Rücken dem Tageslichte zu...“

Der Siebente für die Seelenruhe des verstorbenen German Stempfel von Berg... findet statt am Donnerstag, den 21. März...

Zu verkaufen a) ein Heimwesen, des Inhalts von 14 Jucharten... b) ein geräumiges Haus mit Garten und Brunnen...

Ein junger kräftiger Mann findet dauernde Beschäftigung in einem Handlungshause in Freiburg...

Liegenschaftsversteigerung Am Donnerstag, den 4. April 1918, wird mit waisenamtlicher Ermächtigung...

Das „Grüne Wasser“ Die Chloroform-Tinktur der „Magern Lu“ bereitet in der Wiebel selbst... ein Elixir von vortrefflichem Geschmack...

Gesucht auf Anfang April ein braves Mädchen zum Sewieren in der Wirtschaft... Schmiedelehrling gesucht auf Ofen oder nach Belieben...

Gesucht ein Junge von 16 bis 17 Jahren. Eintritt nach Uebernahme... Schmiedelehrling Elektrische Kraft...

Gesucht ein Jüngling als Schmiedelehrling Elektrische Kraft... Zu verkaufen 1 trachtiges Gähli (Saanen Rasse)...

Tapeten enorme Auswahl, sehr billig... F. BOPP, Edelhandlung Freiburg, Schützenhaus 3

Empfehlenswerte Spezialitäten Alpenkräuterthee, Bestes Blutreinigungsmittel... Große Zentral-Apotheke und Drogerie BOURGKNECHT & GOTTRAU

Gemeinde Rechthalten Verammlung der Steuerzahler und Stimmberechtigten, Sonntag, den 24. März 1918...

Obstrestler ungebrannt gut getrocknet Haben eine Anzahl Waggon abzugeben... Schweiz, Baubedarf A.-G., Herzogenbuchsee

Gesucht einen guten, zuverlässigen Sirl für die Bergweibe Schabalen...

Back- & Dörröfen Kochherde mit Ofenheizung... ERLEBACH mechl. Holzbockerei

Poudre EKUMA Das Kaffeebohnenpulver klebt die Hände, heilt Juck- und Hautkrankheiten...

ausgekämmte Haare an die Oberseite von Frauen... Bank E. Aldry & Cie. FREIBURG.

Gesucht eine jüngere, gesunde, kräftige mit den landwirtschaftlichen Arbeiten vertraute Magd... Auskunst erteilt das Postbureau Alterswil.

Gesucht einen tüchtigen Mann der die Generalvertretung bezw. Lizenz eines Konkurrenzlosen dringenden Bedarfs...

Gemeinde St. Antoni Gemeindeversammlung Sonntag, den 24. März, nachmittags nach der Selter (im Stadtschulhaus)...

Heimwesen zu verkaufen, Nähe Rorsch, circa 45 Jucharten prima Land und Wald...

Frühkartoffeln Diejenigen, welche bei mir die berühmten Frühkartoffeln „Raitdünge“ bestellt hatten...

Ia. Düngkalk zu verkaufen Engras und im Detail bei Unterzehlmetem, alleiniger Vertreter für den Kanton Freiburg...

Kirche und Reformation von Professor Dr. SCHEUBER gebunden: Fr. 15... Ein Buch zur geistigen Erneuerung und zur Förderung des Glaubens...